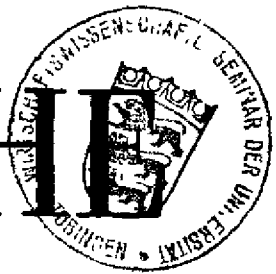


STATISTISCHE BERICHTE



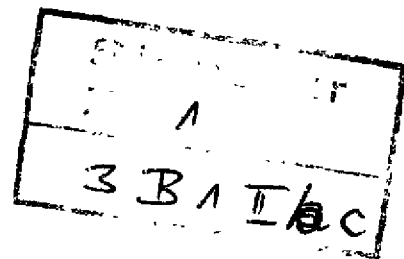
2643



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb. Nr. III/4/218

Erschienen am 25. Juni 1957



Der Wachstumsstand
der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes
Ende Mai 1957

(6310)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

Weitere Ergebnisse, z. T. in tieferer regionaler
Gliederung, in den Veröffentlichungen aller Sta-
tistischen Landesämter unter der Nr. C II 1.

Der ungewöhnlich kalte und trockene Mai d. J. hat die günstige Entwicklung des Wintergetreides nicht wesentlich gehemmt. Nur bei Futterpflanzen, Wiesen und Weiden hat der Mangel an Feuchtigkeit eine Verschlechterung des Wachstums gegenüber dem Vormonat verursacht.

Das Sommergetreide hat dagegen in einigen Teilen des Bundesgebietes sowohl durch den Wassermangel beim Auflaufen, aber dann auch durch die später einsetzende starke Kälte, gelitten. Es steht deshalb im Durchschnitt des Bundesgebietes etwas und bei Sommergerste sogar um 0,3 Punkte schlechter als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Allerdings sind alle Noten bei Sommergetreide und auch bei Hülsenfrüchten und Sommerölfrüchten im Bundesdurchschnitt noch besser als "mittel".

Die Kälte im Mai hat sich nachteilig auch auf die Kartoffeln und die Rüben ausgewirkt. Der Wachstumsstand wird aber im Durchschnitt des Bundesgebietes als "mittel" oder nur etwas schlechter beurteilt.

Bei Frühkartoffeln haben die schlechtesten Noten Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz gemeldet, obwohl sie mit 3,2 noch beinahe mittelmäßig sind. Bei Spätkartoffeln ist mit 3,2 die schlechteste Note von Bayern gemeldet worden. Der Stand der Zuckerrüben wird in Baden-Württemberg mit 2,7 am günstigsten beurteilt, in Niedersachsen mit 3,1 am ungünstigsten, während in den anderen großen Anbaugebieten der Stand etwa "mittel" ist.

Der Wachstumsstand im Bundesgebiet Ende Mai

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Winterfrüchte usw.	1957		1956	Sommerfrüchte	1957 | 1956	
	Mai	April	Mai		Mai	
Winterroggen	2,7	2,7	2,7	Sommerroggen	2,9	2,8
Winterweizen	2,6	2,6	3,0	Sommerweizen	2,9	2,8
Spelz, Emer	2,7	2,6	2,9	Sommergerste	2,8	2,5
Wintergerste	2,6	2,7	3,2	Hafer	2,8	2,7
Wintermenggetreide	2,7	2,7	3,0	Sommernenggetreide	2,8	2,8
Winterraps	2,5	2,6	2,9	Erbsen	2,9	2,8
Klee	3,0	2,8	3,1	Ackerbohnen	2,8	2,8
Luzerne	3,3	3,0	3,2	Frühkartoffeln	3,1	2,9
Wiesen	3,2	2,8	2,9	Spätkartoffeln	3,1	3,0
Viehweiden	3,0	2,9	3,0	Zuckerrüben	3,0	2,8
				Futterrüben	3,2	2,9
Rubsen (Winter- und Sommerfrucht)				Sommerraps	2,8	3,1
zusammen	2,7	2,7	3,0	Mohn	2,8	2,8

Die Beurteilung der Niederschläge ist außerordentlich unterschiedlich, auch in den verschiedenen Teilen der Länder. Im ganzen gesehen waren sie aber überwiegend zu gering, außer in Nordrhein-Westfalen. Die Temperaturen lagen wesentlich unter dem langjährigen Mittel und Nachtfroste sind öfters aufgetreten, die sowohl bei Hackfrüchten als auch bei keimendem Sommergetreide einige Schäden angerichtet haben. Einige Felder mußten sogar neu bestellt werden, weil die Frucht entweder wegen Trockenheit oder wegen Frostschäden einen zu lückigen Bestand zeigten.

Die Niederschläge im Mai 1957

L a n d	zu gering	ausreichend	zu hoch
	in vH der Meldungen		
Schleswig-Holstein	66	34	-
Hamburg	100	-	-
Niedersachsen	68	32	-
Bremen	.	.	.
Nordrhein-Westfalen	38	61	1
Hessen	74	26	0
Rheinland-Pfalz	67	33	-
Baden-Württemberg	66	34	0
Bayern	60	37	3
Bundesgebiet ¹⁾	61	38	1
dagegen 1956	46	53	1
Saarland	98	2	-
Berlin (West)	93	7	-

1) Mit der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Länder gewogen
- Ohne Bremen -.

Die Witterung begünstigte leider das Auftreten von Schädlingen auch z. T. von Pflanzenkrankheiten. Besonders geklagt wird über ein außergewöhnlich starkes Auftreten der Rübenfliege in Nordrhein-Westfalen, wo auch Drahtwürmer, Erdflöhe und Rübenaaskäfer verbreitet waren. Auch aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern wird ein starkes Auftreten dieser Schädlinge gemeldet, ferner aus Hessen ein starker Befall mit Rübenfliegen. In Schleswig-Holstein ist der Rapsglanzkäfer stark aufgetreten. Der Schaden durch Feldmäuse in Süddeutschland ist weiterhin ziemlich stark. An Pflanzenkrankheiten werden hauptsächlich nur Kleekebs aus Bayern, Hessen und Baden-Württemberg gemeldet. In kleinem Umfange trat in Nordrhein-Westfalen und Süddeutschland auch Gelbrost auf.

Lfd. Nr.	L a n d	1957	Winter-				
			Roggen	Weizen	Spelz, Emmer	Gerste	Meng- getreide
			1	2	3	4	5
1	Schleswig-Holstein	Mai	2,5	2,4	-	2,5	2,4
2	" "	April	2,5	2,6	-	2,6	2,7
3	Hamburg	Mai	2,6	2,6	-	2,5	2,6
4	" "	April	2,7	2,7	-	2,5	2,8
5	Niedersachsen	Mai	2,6	2,6	-	2,6	2,7
6	" "	April	2,7	2,6	-	2,7	2,7
7	Bremen	Mai	.	.	.	.	.
8	" "	April	.	.	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	Mai	2,8	2,6	-	2,7	2,8
10	" "	April	2,9	2,7	-	2,8	2,8
11	Hessen	Mai	2,6	2,5	3,0	2,6	2,8
12	" "	April	2,8	2,7	3,0	2,7	2,7
13	Rheinland-Pfalz	Mai	2,9	2,7	.	2,7	2,9
14	" "	April	2,9	2,7	.	2,8	2,7
15	Baden-Württemberg	Mai	2,6	2,6	2,7	2,6	2,6
16	" "	April	2,7	2,6	2,6	2,6	2,5
17	Bayern	Mai	2,7	2,7	.	2,7	2,7
18	" "	April	2,6	2,6	.	2,7	2,6
19	Bundesgebiet 2)	Mai	2,7	2,6	2,7	2,6	2,7
20	" "	April	2,7	2,6	2,6	2,7	2,7
21	Saarland	Mai	2,8	2,9	.	2,8	2,8
22	" "	April	2,7	2,7	-	2,6	2,7
23	Berlin (West)	Mai	2,7	2,8	-	2,9	2,9
24	" "	April	2,3	2,7	-	2,7	-

1) Für Mai einschl. Sommerfrucht. - 2) Ohne Bremen. -

Mai 1957

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Winter-		Klee (auch im Gemisch mit Gräsern)	Luzerne	Wiesen	Viehweiden	Lfd. Nr.
Raps	Rübsen ¹⁾					
6	7	8	9	10	11	
2,3	2,5	2,8	2,9	3,0	2,8	1
2,5	2,6	2,7	3,1	3,0	2,9	2
.	.	2,7	2,8	2,9	2,9	3
.	-	2,8	2,9	3,0	3,0	4
2,7	2,8	3,0	3,1	3,2	3,1	5
2,7	2,9	2,8	2,9	3,0	2,9	6
.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	8
2,5	2,9	2,9	2,9	3,1	3,0	9
2,7	3,0	2,8	2,9	3,0	3,0	10
2,6	3,1	3,0	3,1	3,3	3,2	11
2,7	3,0	3,0	3,0	2,9	2,8	12
2,8	2,7	3,0	3,4	3,3	3,1	13
2,7	2,6	2,8	3,1	2,9	2,9	14
2,7	2,8	3,1	3,3	3,3	3,1	15
2,8	2,6	2,9	3,0	2,7	2,8	16
2,7	2,8	3,1	3,4	3,2	3,1	17
2,6	2,6	2,8	2,9	2,7	2,7	18
2,5	2,7	3,0	3,3	3,2	3,0	19
2,6	2,7	2,8	3,0	2,8	2,9	20
3,0	-	2,9	2,9	3,0	3,3	21
2,5	-	2,6	2,6	2,9	2,7	22
-	-	2,8	2,6	2,9	3,0	23
-	-	2,6	2,6	2,5	2,7	24

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

Lfd. Nr.	L a n d	Mai	Sommer-	Sommer-	Sommer-	Hafer	Sommer-
			roggen	weizen	gerste		mengge- treide
			1	2	3	4	5
1	Schleswig-Holstein	1957	2,7	2,7	2,6	2,7	2,7
2	" "	1956	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8
3	Hamburg	1957	2,7	2,6	2,6	2,7	2,7
4	" "	1956	3,0	3,0	3,1	3,1	3,0
5	Niedersachsen	1957	2,9	2,9	2,9	2,9	2,8
6	" "	1956	2,9	2,8	2,8	2,8	2,8
7	Bremen	1957	.	.	.	.	.
8	" "	1956	.	.	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	1957	2,9	2,8	2,8	2,8	2,8
10	" "	1956	2,9	2,9	2,8	2,8	2,8
11	Hessen	1957	2,7	2,7	2,8	2,9	2,8
12	" "	1956	3,0	2,9	2,7	2,8	2,8
13	Rheinland-Pfalz	1957	3,1	3,2	3,0	3,0	3,0
14	" "	1956	2,8	2,8	2,7	2,8	2,7
15	Baden-Württemberg	1957	2,9	2,7	2,6	2,6	2,6
16	" "	1956	2,7	2,6	2,3	2,4	2,4
17	Bayern	1957	2,9	2,9	2,8	2,8	2,8
18	" "	1956	2,8	2,7	2,5	2,6	2,6
19	Bundesgebiet 1)	1957	2,9	2,9	2,8	2,8	2,8
20	" "	1956	2,8	2,8	2,5	2,7	2,8
21	Saarland	1957	3,3	3,3	3,0	3,3	3,0
22	" "	1956	2,7	2,7	2,5	2,3	2,5
23	Berlin (West)	1957	2,9	3,0	3,1	3,2	3,1
24	" "	1956	2,9	2,9	2,9	2,9	2,7

1) Ohne Bremen. -

Mai 1957

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Erbsen	Acker- bohnen	Früh- kar- toffeln	Spät- kar- toffeln	Zucker- rüben	Futter- rüben	Sommer- raps	Mohn	Lfd. Nr.:
6	7	8	9	10	11	12	13	
2,7	2,8	3,2	3,0	3,0	3,0	2,7	3,5	1
2,8	2,7	2,9	3,1	2,9	3,0	3,3	3,0	2
3,0	3,0	2,9	3,0	3,0	3,2	3,0	-	3
.	3,4	3,0	3,2	3,2	3,4	3,0	-	4
2,9	2,8	3,2	3,1	3,1	3,2	3,1	2,6	5
2,9	2,8	3,0	3,2	3,0	3,0	2,7	3,0	6
.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	8
2,9	2,9	3,0	2,9	2,9	3,2	2,8	3,0	9
3,0	3,0	2,9	3,0	2,7	2,8	2,9	3,0	10
2,9	2,9	3,0	3,0	3,0	3,1	2,9	3,1	11
2,9	2,9	2,7	3,0	2,8	2,9	3,0	3,2	12
2,9	3,1	3,2	3,1	3,0	3,3	3,0	2,7	13
3,0	2,8	2,7	2,9	2,7	2,9	3,2	2,9	14
2,8	2,6	2,9	2,9	2,7	2,9	2,7	2,8	15
2,6	2,6	2,6	2,8	2,5	2,7	2,6	2,7	16
3,0	2,9	3,1	3,2	3,0	3,2	2,9	3,1	17
2,8	2,9	2,9	3,0	2,7	2,9	2,8	3,0	18
2,9	2,8	3,1	3,1	3,0	3,2	2,8	2,8	19
2,8	2,8	2,9	3,0	2,8	2,9	3,1	2,8	20
3,4	3,3	3,0	3,2	3,0	3,4	3,0	.	21
.	.	2,7	2,8	2,7	2,8	.	.	22
3,8	3,8	3,3	2,9	2,9	3,0	-	-	23
.	.	3,2	2,9	2,8	3,0	-	.	24